

Essen, im Dezember 2018

Liebe im Netzwerk Aktive,  
sehr geehrte an Palliativarbeit und Hospizversorgung Interessierte,

wieder ist geht ein Jahr zu Ende und so ist es schon gute Tradition zurück zu blicken auf das, was sich getan hat oder was hätte sich tun sollen in der palliativen und hospizlichen Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen zunächst bundesweit und dann speziell in unserer Region in Essen.

Die Erwartungen waren schon sehr hochgeschraubt, als im Koalitionsvertrag vom Februar 2018 stand: „Wir werden die Hospiz- und Palliativversorgung weiter stärken, insbesondere durch Kostenübernahme für die Koordination von Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerken, sowie durch Verbesserungen bei der Versorgung von Kindern und in Altenpflegeeinrichtungen.“ Was ist daraus geworden? Aktuell zunächst noch nichts Konkretes – die Regierungsparteien waren leider mit anderen Themen beschäftigt. Doch sind für 2019 gravierende Neuerungen zu erwarten.

1. Die Herausnahme der Neuordnung der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) aus dem Terminservice- und Versorgungsgesetz und seine Überführung in das Personalstärkungsgesetz lassen erwarten, dass es bis Ende 2019 einen einheitlichen verbindlichen Rahmenvertrag für die SAPV auf Bundesebene gibt. Es wird dann so sein, dass jeder Leistungserbringer, der die Voraussetzungen des Rahmenvertrages erfüllt, einen Anspruch auf Vertragsabschluss hat. Das Open House-Modell (wie es derzeit in Nordrhein praktiziert wird) wird durch ein gesetzliches Zulassungsmodell abgelöst. Für Kinder und Jugendliche wird es einen eigenen Rahmenvertrag geben.
2. Die Verabschiedung des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG) war im Dezember 2015. Die entsprechende Vereinbarung nach §132g Abs. 3 SGB V über Inhalte und Anforderungen der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase wurde zwischen dem Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV-Spitzenverband) und vielen Krankenkassen im Dezember 2017 unterzeichnet. Eine Regelung der Entgeltsituation für die Beratung von Bewohnern stationärer Einrichtungen der Altenhilfe ist leider erst für die erste Hälfte 2019 zu erwarten.
3. Dass Palliativdienste -wie sie im HPG beschlossen wurden - in der Umsetzung des Patientenanspruches auf eine spezialisierte palliativmedizinische Versorgung auch im Krankenhaus unverzichtbar sind, ist unbestritten. Leider ist nicht vor Ende 2019 mit einer bundeseinheitlichen Entgeltregelung für die OPS 8.98 h zu rechnen. Bis dahin können Krankenhäuser individuelle Zusatzentgelte bzw. Pauschalen vereinbaren.

### **Essen ist ein Leuchtturm in der Palliativ- und Hospizversorgung!**

Dass dem so ist, erfahren täglich die vielen Patienten und ihre Angehörigen in Essen, die in den Krankenhäusern, den stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenpflege, im privatem Zuhause eine angemessene Palliativversorgung und hospizliche Begleitung erfahren. Diesen Ehrentitel verlieh auch die internationale *ALL Can Initiative* im März 2018 der Stadt. Sicher war der Round Table im Rathaus ein Highlight des Jahres: Hier wurden alle Sektoren der Versorgung angesprochen, Erreichtes gewürdigt, Wünschenswertes aufgezeigt und Impulse über die Region hinaus gegeben.

Doch nun zu den „Sparten“ unseres npe:

Die **Palliativberatung** für Patienten, Angehörige und Bürger wird gerne und oft in Anspruch genommen: mal geht es um simple Sachfragen, mal um persönliche Beratung. Leider gibt es noch keine zusammenfassende Broschüre über die Hospiz-, Palliativ- und Trauerangebote in Essen. Dieses sollte 2019 gemeinsam mit allen Beteiligten in Angriff genommen werden. In Ergänzung bietet das npe gemeinsam mit der Volkshochschule (VHS) Essen zweimal im Jahr das Forum der Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit für alle interessierten Bürger zu palliativmedizinisch relevanten Themen an.

Die **Implementierung** von Palliative Care in stationären Einrichtungen war auch 2018 wieder sehr gefragt. Das Angebot reichte von der Durchführung eines 40 Stunden Kurrikulums bis hin zu aufwendigen, vielmonatigen Struktur-, Personal- und Organisationsprozessen. Einen Höhepunkt stellte der Abschluss der Implementierung in den stationären Einrichtungen der Franz Sales Haus gGmbH dar.

Miteinander – Füreinander Lernen so ist das **Fort- und Weiterbildungsprogramm** betitelt. Seit 2018 sind in npe fünf über die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DPG) zertifizierte Kursleitungen/-moderatoren tätig. Neben den bewährten und etablierten zertifizierten Weiterbildungen für Ärzte, Pflegefachkräften und Mitarbeitern aus psychosozialen Berufen konnte Neuland betreten werden: das von der Ärztereweiterbildung bekannte modulare System (Basis- und Aufbaukurse) wurde erfolgreich auf die Weiterbildung der Pflegenden übertragen. Ein erster Befähigungskurs für Gesprächsbegleiter nach §132 g Abs. 3 SGB V steht kurz vor dem Abschluss, ein Weiterer ist für 2019 terminiert.

Der **2. Essener Fachtag** im Juni des Jahres stand ganz im Zeichen der therapeutischen Berufe. Er fand nicht nur ein deutlich überregionales Echo, sondern setzte einen erfrischend kreativen Dialog zwischen den Berufsgruppen in Gang. So ist Essen (und hier vor allen anderen Frau Rolker und Frau Müller-Prollius) an der Gründung der neuen Sektion Ernährung der DGP maßgeblich beteiligt.

Aber auch die vielen kleineren und größeren Bildungsangebote erfreuten sich einer zuverlässigen Beliebtheit. Es ist zu hoffen, dass sich dieser Trend trotz zunehmender Arbeitsverdichtung in den Gesundheitsberufen fortsetzt. Wir werden darauf mit verstärkten Angeboten im Bereich von SelfCare reagieren.

Und nun zur Herzkammer des npe – den nunmehr 12 (!) **Arbeitsgemeinschaften (AG)**. Sie sind alle höchst aktiv. Es würde den Rahmen eines Newsletter absolut sprengen, aufzuzählen, was sie bewirken, was sie erarbeitet und auch durchgesetzt haben. Hier muss auf unsere Website verwiesen werden. Es ist kaum vorstellbar, aber in diesen Gruppen engagieren sich unter der Leitung ehrenamtlicher Moderatoren geleitet mehr als 400 Menschen. Allen, aber besonders den Moderatoren sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt. Und so mag es nicht wundern, dass viele in unseren AG erarbeiten Dokumente Vorbildcharakter für andere Städte hatten (z. B. der Essener Palliativausweis als Exportschlager, die Palliativüberleitung, die Handlungsempfehlungen, der Essener Standard für Krankenhäuser). Es ist wohl die unmittelbare Praxisnähe der Empfehlungen und der gute Geist des Miteinanders für die betroffenen Menschen, die diese Leistungen möglich machten und machen.

## **Ausblicke für 2019**

Das Netzwerk Palliativmedizin Essen wird auch 2019 seine bewährte Arbeit in allen vier Sektoren fortsetzen. Darüber hinaus wird es sich in die Arbeit des Fachbeirates Essener Palliativ- und Hospiznetzwerk des Vereins „Essen.Gesund.Vernetzt. – Medizinische Gesellschaft e.V.“ einbringen, wenn es um die Umsetzung der *Charta zur Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland* geht. Dies entspricht auch dem erfreulich wachsenden Miteinander der Essener Akteure in diesem Feld: dem Verein Hospizarbeit Essen e.V., dem Trauernetzwerk, der Borbecker Schmerzhilfe, dem KinderPalliativNetzwerk Essen und dem npe.

Eine Verbesserung der Palliativ- und Hospizversorgung ist nachhaltig nur möglich, wenn sich eine Region/eine Stadt zusammen mit den Leistungserbringern stark machen und so sollte auch die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege sowie der Gesundheitskonferenz der Stadt Essen fortgesetzt werden.

Wichtige Neuerungen gibt es in folgenden Arbeitsgruppen: Die AG Geriatisches Palliative Care Team wird erweitert um die Gesprächsbegleiter der Gesundheitlichen Versorgungsplanung. Die AG Ethik wird erweitert in Richtung Spiritual Care und existentielle Kommunikation. Last but not least: wird sich eine neue AG Apotheker in der Palliativversorgung im neuen Jahr gründen. Zur aktiven Teilnahme an den AG sind alle recht herzlich eingeladen. Die AG tagen i.d.R. einmal pro Quartal. Zur Erarbeitung bestimmter Themen werden Ad-Hoc-Fokusgruppen gebildet, die zumeist arbeitgemeinschaftsübergreifend tätig werden.

Im Bildungsbereich wird Essen den Piloten des bundesweit von einer Expertengruppe entwickelten 40-Stunden Kurrikulums Spiritual Care (DGP- und Diakonie zertifiziert) durchführen.

Das frisch verabschiedete Basiscurriculum Palliative Care und Hospizarbeit – multiprofessionelles Basismodul (40 UE) wird ebenfalls erstmals durchgeführt werden. Es wird vermutlich demnächst als Minimalstandard für anerkannte Ambulante Pflegedienste gelten.

Auch 2019 wird es den 3. Essener Fachtag gemeinsam mit der DGP geben. *Mehr Leben im Fokus - Palliativversorgung und Spitzenmedizin* ist unser Thema und der palliative Nicht-Tumorpatient steht hier im Mittelpunkt. Der Termin wird als Safe the Date sobald als möglich über unsere Geschäftsstelle kommuniziert und über unsere Website nachzulesen sein.

Hier finden Sie auch weiterführende Informationen sowie das Jahresprogramm zum Download. Gedruckte Jahresprogramme senden wir Ihnen gerne auch zu.

Abschließend noch ein wichtiger Hinweis in eigener Sache: das Netzwerk Palliativmedizin Essen lebt von der Ehrenamtlichkeit der Moderatoren und der Referenten (die Mehrzahl arbeitet unentgeltlich). Lediglich 1.5 VK werden von der Ambulantes Tumorzentrum Essen (ATZ) gemeinnützige GmbH finanziert! Das ist ungewöhnlich und sicher ein Spezifikum im Bereich Palliativ und Hospiz. Dem gebührt Respekt und Dank, nicht zuletzt weil es wertvoll für die Gesellschaft im Sinne eines bürgerschaftlichen Engagements ist. Dennoch bleibt eine adäquate Gegenfinanzierung für die Netzwerkarbeit wie im HPG festgeschrieben und in der Charta empfohlen ein weiter zu verfolgendes Ziel zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen und gesicherten Implementierung von Palliative Care in unserer Stadt, Region und unserem Land.

Jetzt wünschen wir Ihnen vor allen Dingen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und dass Sie alle ein bisschen von dieser besonderen Zeit in Ihren Alltag mitnehmen können.

Kommen Sie bitte gesund in das Neue Jahr! Wir freuen uns auf die Fortsetzung der Arbeit mit Ihnen!

**In der Geschäftsstelle:**

Marion Badem und Nadine Dorn

**Als Kursleitungen/Moderatoren:**

Brigitte Luckei, Maria Degner, Christine Bode, Dörte Gründer-Niewendick und Dr. Marianne Kloke (Leitung npe)